

Entwurf

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

23 Sitzungen dieses Rates – 594 Tagesordnungspunkte – und zwei davon, die wir ganz uns selbst gönnen. Aus meiner Sicht zwei ganz wichtige Punkte, die uns einmal alle fünf Jahre zum kurzen Innehalten einladen – die Ehrung von Jubilaren und die Verabschiedung der ausscheidenden Ratsmitglieder.

Auf Wunsch unseres Bürgermeisters Reinhard Scholz werde ich als Ratsvorsitzender die ausscheidenden Ratsmitglieder ehren und im Hinblick auf die Überschneidungen zu den Jubilaren auch gemeinsame Worte zu beiden Anlässen finden.

Meine Damen und Herren, ich will dabei nicht verhehlen: Das fällt mir nicht leicht. Der Rat dieser Stadt hat im November 2016 sein jüngstes Mitglied zu seinem Vorsitzenden gewählt – d.h. ich stehe heute mit meinen 31 Jahre demütig und dankbar vor Ihnen, die ich ehren darf, die Sie sich teilweise länger für diese Stadt einsetzen als ich überhaupt auf der Welt bin. Kann ich mit 31 Jahren die Lebensleistung ermessen, die Energie, die erforderlich ist, um 40 Jahre im Dienst dieses Gemeinwesens zu stehen?

Ich will zumindest versuchen, all das zumindest einzuordnen:

Unser Grundgesetz gibt den Rahmen für alles das, was wir heute hier im Rat der Stadt tun. Art. 20 Abs. 2 GG statuiert das Demokratieprinzip.

„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.“

Meine Damen und Herren, Demokratie vollzieht sich in unserem Land mit einem vornehmlich repräsentativen demokratischen System darin, dass es Menschen gibt, die sich zur Wahl stellen, die bereit sind, innerhalb dieser Demokratie Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen und damit auch staatliche Macht – ein bis heute schwieriger Begriff – als Vertreter des Volkes mit auszuüben oder zu legitimieren.

Das haben Sie – liebe Jubilare und Ratsmitglieder – hier in den Gremien dieser Stadt getan. Sie haben demokratisch legitimierte Macht – Gestaltungsmacht – ausgeübt und Sie haben – teilweise über Jahrzehnte – mit dieser Melle gestaltet. Sie haben Bebauungspläne beschlossen und damit sowohl Familien hier ein zu Hause gegeben als auch die Grundlage geschaffen, um die Stadt mit innovativen Unternehmen zu bereichern, Sie haben Kitas und Schulen gebaut, Straßen geplant, Feuerwehren ausgestattet, sich für Umweltschutz eingesetzt, die Kultur unterstützt, soziale Einrichtungen gefördert und Radwege ermöglicht – und vor allem, vor allem haben Sie den Bürgerinnen und Bürgern und allen Menschen in dieser Stadt immer wieder eine Stimme gegeben.

Ein Kommunalpolitiker ist nie ganz privat. Wenn er zur Geburtstagsfeier in der Nachbarschaft geht, zum Sport oder zum Schützenfest, Sie sind nie ganz und gar nur privat, Sie können immer – und insbesondere bei kritischen Entscheidungen – sicher sein, konstruktive Reflexionen zu unseren Beschlüssen mit auf den Weg zu bekommen. Und das ist manchmal anstrengend, aber für die Demokratie in Melle ein nicht überschätzbarer Schatz, denn das, was Sie daraus mitnehmen und weitergeben in diesem

Rat – vielleicht manchmal eine antreibende Stimme, vielleicht manchmal eine mahnende Stimme, vielleicht manchmal auch den Ruf nach den kleinen Verbesserungen, der Versetzung eines Blumenkübels, dem Pflastern einer Bushaltestelle – das ist das, was Kommunalpolitik ausmacht, den Menschen vor Ort zu helfen – auch wenn es – mit Max Weber – manchmal ein „starkes, langsames Durchbohren dicker Bretter“ bedeutet.

Aber, meine Damen und Herren, Kommunalpolitik erfüllt auch, Sie bereitet Freude, denn wer nach ein paar Jahren politischer Tätigkeit durch seinen Stadtteil geht, der kann auch mitansehen, wie aus Beschlüssen nach und nach realitätsprägende Ergebnisse werden, der kann miterleben, wie es den Menschen hier, Familien, Gruppen, Vereinen und Einzelpersonen vielleicht an der einen oder anderen Stelle auch ganz konkret besser geht dadurch, dass wir hier bestimmte Entscheidungen gefällt haben.

Liebe Ratskolleginnen und -kollegen, Sie haben über Jahre für das Wohl dieser Stadt gearbeitet. Und es ist Privileg und belastende Begrenzung des Ratsvorsitzenden zugleich, dass er zuvörderst ein Zuhörender ist. Als solcher durfte ich in den letzten fünf Jahren bei Ihnen allen, die Sie hier sind, erleben das eine jede und ein jeder seine Aufgabe nur an einem ausrichtet: dem Wohl der Stadt; nur dass es bisweilen vielleicht etwas unterschiedliche Vorstellungen geben mag, worin das so ganz genau besteht.

Wenn ich gleich zu jedem Einzelnen von Ihnen komme, dann werde ich – wie auch vor fünf Jahren – vor allem nackte Zahlen vortragen, wie lange Sie sich im Rat, in Ausschüssen in Ortsräten – tatsächlich aber haben Sie noch an viel mehr Stellen mitgewirkt und diese Stadt damit zu dem gemacht, was sie heute ist – ein außerordentlich lebenswerter Ort.

Meine Damen und Herren, ich habe eingangs vom Grundgesetz gesprochen. Der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, Frank-Walter Steinmeier hat hierzu anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Weimarer Reichsverfassung gesagt – ich zitiere auszugsweise, weil Bundespräsidenten gemeinhin mehr Zeit für Reden haben als Ratsvorsitzende:

„Demokratie gelingt oder scheitert nicht auf dem Papier der Verfassung, sondern in der gesellschaftlichen Realität. [...] Ich glaube, es braucht noch mehr als Respekt und Gesetzestreue. Eine Demokratie, auch unsere, ist angewiesen auf Loyalität und Vertrauen, vor allem auf das Engagement derer, die in ihr leben. Sie ist angewiesen auf demokratische Patrioten. [...] Ein demokratischer Patriotismus gedeiht nicht im luftleeren Raum, und er entspringt auch nicht einfach dem kühlen Verstand. Sondern er braucht Bezüge und Traditionslinien, er braucht Vorbilder und Inspiration.“

Meine Damen und Herren Jubilare, die Sie heute hier sind, Sie sind für mich solche Vorbilder! Und wir brauchen solche Vorbilder. Und deshalb ist es auch so wichtig, dass wir diesen Tagesordnungspunkt hier heute haben.

Ich habe eingangs gefragt – kann ich das Ermessen – wie viel Kraft kostet das, 40 Jahre politisches Engagement, 20 Jahre politisches Engagement? Ich kann es sicherlich nicht. Niemand kann das, das zu ermessen, wie viel Energie es den jeweils Aktiven individuell fordert, das kann nur derjenige, der aktiv ist. Aber ich kann ermessen, wozu diese Ihre Lebensleistung geführt hat. Sie haben es geschafft, einen wichtigen Beitrag

geleistet, dass diese Stadt gut dasteht und dass die Kommunalpolitik hier den Anspruch erheben kann, die Sorgen der Menschen ernst zu nehmen und ihnen eine Stimme im staatlichen Entscheidungsprozess zu geben.

In diesem Sinne ehren wir heute für 20 Jahre kommunalpolitisches Engagement

20 Jahre
Bernd Gieshoidt
Arend Holzgräfe
Karin Kattner-Tschorn
Hermann Landmeyer
Jan Lütkemeyer
Karl-Heinz Ruffer
Dirk Wiegmann
Elisabeth Aryus-Böckmann (25 Jahre)
Reinhardt Wüsthube (25 Jahre)

Besonders hervorheben möchte ich nun unsere Jubilare für 40 Jahre kommunalpolitische Tätigkeit hervorheben:

Johannes Marahrens, Johnny, ein bemerkenswerter, ein kreativer und unabhängiger Charakterkopf, der sich seit 40 Jahren für Melle – und vor allem für Gerden einsetzt. Lieber Johnny, Mitglied im Rat der Stadt von 1981-1986 und von 1996 bis 2021, Mitglied im Ortsrat Melle-Mitte von 1984 bis 1996 und von 2006 bis 2021, die letzten zehn Jahre als stellvertretender Ortsbürgermeister – im Jahr 2001 – als ich gerade den Sprung aus der Grundschule in die Orientierungsstufe geschafft habe – wurdest schon für 20 Jahre Engagement geehrt, immer aktiv im Planungsausschuss, im Bereich der Feuerwehr und des Straßen- und Tiefbauausschuss.

und

Günter Oberschmidt, seit 1981 durchgehend im Ortsrat Riemsloh, seit 2001 – seit 20 Jahren Ortsbürgermeister, seit 1991 für insgesamt 25 Jahre im Rat dieser Stadt, immer aktiv für seinen Stadtteil, nicht nur für die Westhoyeler Mühle, sondern auch für viele

bauliche Projekte, die dort ohne ihn sicher nicht entstanden wären, im Rat im Schulausschuss, Jugend- und Sportausschuss und Planungsausschuss, wo er als Sprecher auch seine Fraktion vertreten hat.

Aus dem Rat ausscheiden werden nun

Werner Altemöller
Horst Ballmeyer
Ursula Buermeyer
Heiko Grube
Anja Lange-Huber
Herbert Linnemann-Grundmann
Johannes Marahrens
Peter Mittelberg
Dieter Niermann
Günter Oberschmidt
Thomas Schulke
Bernhard Schürmann
Peter Spiekermann
Christian Terbeck
Uschi Thöle-Ehlhardt
Christina Tiemann
Luc Van de Walle
Erich Walkenhorst
Ingo Weinert
Herla Wendelin-Feindt
Michael Weßler

Reinhardt Wüstehube

Meine Damen und Herren Jubilare, liebe ausscheidende Ratsmitglieder – ich möchte Ihnen danken. Sie haben die Jubilare teils über Jahrzehnte, hier in den letzten 5 Jahren hart gearbeitet, insgesamt mit Fraktions- und Ausschusssitzungen Hunderte Stunden hinter euch gebracht.

Ihr habt politisches Ehrenamt mit Leben gefüllt und die Stadt gestaltet und das in einer sachlichen Atmosphäre, die den politischen Diskurs und kritisch-konstruktiven Dialog nie hat vermissen lassen. Dazu zählt im Leben eines Kommunalpolitikers auch, mal Rückschläge einzustecken, dass ein Projekt nicht verwirklicht werden kann, dass für das Ziel kein Geld – oder auch schlicht keine Mehrheit da ist. Und dann gilt es weiter zu arbeiten – was wir hier auch in den letzten Jahren stets getan haben, und sich wieder an die Arbeit zu begeben – die Suche nach dem Besten der Stadt – liebe Jubilare und Ausscheidende – Sie haben sie gelebt. Und ich möchte feststellen, ihr habt viel Gutes gefunden. Eure Erfahrung werden wir hier missen, aber wir hoffen, dass wir auch weiterhin auf Euren Rat zurückkommen und Eure Erfahrung in Anspruch nehmen dürfen.

Im Namen des Rates dieser Stadt danke ich Euch für Euer Engagement und wünsche Euch für die Zukunft von Herzen alles Gute!